

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stellung Ferdinands zu den Religionswirren. — Mafsregeln Ferdinands zur Bekämpfung des Lutherschen Evangeliums. — Ferdinand gegen die Wiedertäufer. — Mandate gegen die Wiedertäufer. — Der Prozeß in Steyr. — Der Prozeß in Freistadt. — Neue Bemühungen Ferdinands zur Bekämpfung des Täuferthums. — Aktion der Wiener Regierung. — Aktion des Landeshauptmanns von Oberösterreich. — Visitation und Inquisition in Oberösterreich. — Ditrich v. Hartisch. — Prozesse und Hinrichtungen in Oberösterreich — in den benachbarten Provinzen. — Flüchtlinge in Passau. — Ambrosius Spittelmayer.

Die vornehmste Sorge Ferdinands, nachdem er die Regierung der österreichischen Erblande angetreten hatte, war die Ausrottung der lutherischen Ketzerei.

Sein erstes diesbezügliches Edikt, gerichtet wider den Gebrauch lutherischer Bücher, datiert vom 12. März 1523.¹⁾

Ihm folgte das bekannte Edikt von Regensburg, ausgegangen am 23. Juni 1524 auf Grund von Beratungen verschiedener deutscher Fürsten und Herren, weltlicher und geistlicher, darunter des Herzogs Ernst, Administrator des Bistums Passau²⁾. Es richtet sich vornehmlich gegen den Mißbrauch der Kanzel durch die Winkelprediger und kündigt die Absendung einer königlichen Kommission zur Erhebung und Abstellung der bestehenden Übelstände an. Es setzt auf jede die lutherische Sache fördernde Handlung die Strafe der Landesverweisung. Alle Mafsregeln Ferdinands zur Ausrottung des Luthertums waren bekanntlich vergeblich und erreichten nicht ihren Zweck.

¹⁾ Raupach l. c. II. S. 12 u. 23.

²⁾ Raupach l. c. Vorrede zum Band II. S. XXIV – XXIX.